

## **Insolvenzverfahren in Eigenverwaltung: Modehaus Sinn zeigt Sanierungswillen**

Das Modehaus Sinn in Hagen hat Insolvenzverfahren in Eigenverwaltung beantragt, um eine zügige Restrukturierung zu erreichen.

Hagen. Das Modehaus Sinn aus Hagen hat einen Antrag auf Eröffnung eines Insolvenzverfahrens in Eigenverwaltung beim Amtsgericht eingereicht.

### **Restrukturierungsantrag und seine Hintergründe**

Das Modeunternehmen Sinn, bekannt für seine Präsenz in mittelgroßen Städten, hat am Montag beim zuständigen Amtsgericht in Hagen einen Antrag auf ein Insolvenzverfahren in Eigenverwaltung eingereicht. Ziel dieses Verfahrens ist es, eine schnelle und effiziente Restrukturierung des Unternehmens zu erreichen, wie Holger Voskuhl, der Kommunikationsberater von Sinn, mitteilt. Das Unternehmen sieht sich mit erheblichen Herausforderungen konfrontiert, die sowohl aus veränderten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen als auch aus unvorhergesehenen Sondereffekten resultieren.

### **Wirtschaftliche Herausforderungen**

Zu den Hauptgründen für die jetzige Situation zählt, dass das Unternehmen aufgrund von Wasserschäden und bautechnischen Problemen temporär Geschäfte schließen musste. Diese Schließungen haben nicht nur Umsatzrückgänge zur Folge gehabt, sondern auch die fixen Kosten, etwa für Mieten, Energie

und Logistik, enorm erhöht. Zusätzlich hat die Implementierung eines neuen Warenwirtschaftssystems signifikante Mehrausgaben verursacht, die das Unternehmen nicht vollständig ausgleichen konnte. Diese finanziellen Schwierigkeiten unterstreichen die Notwendigkeit einer sorgfältigen wirtschaftlichen Neuausrichtung.

## **Fortführung des Geschäftsbetriebs**

Trotz des Insolvenzantrags will Sinn den Geschäftsbetrieb an allen 36 Standorten mit insgesamt 41 Häusern und rund 1500 Mitarbeitern aufrechterhalten. Die Finanzierung bleibt bis auf weiteres gesichert, was den betroffenen Mitarbeitern ein gewisses Maß an Sicherheit bietet. Jan Ockelmann, der beauftragte Rechtsanwalt, betont die Absicht, die bestehenden Arbeitsplätze zu sichern und die Standorte so gut wie möglich zu erhalten.

## **Involvierte Personen und Aufgabenverteilung**

Im Rahmen des Verfahrens wird die Geschäftsführung von Experten begleitet, um eine effektive Sanierung zu gewährleisten. Anwalt Jan Ockelmann wird die Geschäftsführung während des Verfahrens unterstützen, während Michael Mönig die Rolle des vorläufigen Sachwalters einnimmt. Mönigs Aufgabe ist es, die Interessen der Gläubiger zu wahren und eine geregelte Abwicklung des Verfahrens zu gewährleisten.

## **Einblick in die Unternehmensstruktur und Perspektiven**

Die Modehäuser von Sinn zeichnen sich durch Verkaufsflächen von 2000 bis 10.000 Quadratmetern aus und beschäftigen bis zu 120 Mitarbeitende pro Standort. Im Servicecenter in Hagen sind etwa 100 Beschäftigte tätig. In einem zuletzt erzielten Jahresumsatz von 240 Millionen Euro zeigt sich die bisherige

Marktposition des Unternehmens. Der Ansatz, sich auf mittelgroße Städte zu konzentrieren, könnte sich in der Sanierungsphase als vorteilhaft erweisen, um eine solide Basis für die Zukunft zu schaffen.

## **Schlussbetrachtung**

Die Entwicklung von Sinn ist ein Beispiel für die Herausforderungen, mit denen viele Einzelhandelsunternehmen konfrontiert sind. Das Insolvenzverfahren in Eigenverwaltung könnte eine Chance darstellen, die erforderlichen Anpassungen in der wirtschaftlichen Strategie vorzunehmen und die Zukunft des Unternehmens nachhaltig zu sichern. Es bleibt abzuwarten, wie sich die Gespräche mit den Gläubigern und die internen Verhandlungen entwickeln werden und welche Maßnahmen letztlich ergriffen werden, um die Position des Unternehmens im Markt zu festigen.

Details

**Besuchen Sie uns auf: [n-ag.de](https://www.n-ag.de)**